

## **The precious Life - Zyklus 2**

### *Kapitel 32 – Falling Inside The Black*

<http://www.youtube.com/watch?v=pnHpeF1RPgI>

Der Wind des freien Falls rauschte gegen meinen Körper. Der Druck war unglaublich stark, so dass ich fast keine Luft mehr holen konnte geschweige denn schreien. Mir gingen so viele Sachen durch den Kopf, aber auf keine konnte ich mich wirklich konzentrieren. Ich knallte durch die nächste Wolke, die nach meinem Aufprall einfach in kleine Stücke zerfiel. Nun war ich unter der Wolkendecke und konnte die Wüste unter mir sehen. Kakteen, Felsen und Sand sahen von oben aus wie das Meer das gegen Felsen schlägt. Die Wüste wandert und kein Bild hätte das deutlicher zeigen können. Wie viel Zeit ich wohl noch hatte, dreißig, vielleicht vierzig Sekunden? Würden es Star oder Hawk schaffen an den Greifen vorbeizukommen und mich dann noch einzuholen? Eher nicht und selbst wenn war ich bestimmt schon viel zu schnell. Würde mich jetzt jemand auffangen würde er das mehrfache meines Gewichtes abbekommen und selber sterben. Ich würde sterben, so sicher wie das Amen in der Kirche.

#### **~Nicht wenn ich dir Hilfe.**

Die Stimme halte durch meinen Kopf, aber es war weder Luna noch Celestia, es war noch etwas anderes. „Wer bist du?“ Wollte ich sagen aber ich konnte es nur denken, dem Luftwiderstand sei Dank.

#### **~Wenn du leben willst deine einzige Option.**

Die Stimme war kalt wie Eis, aber ich konnte nicht ausmachen zu wem sie gehörte. Nicht mal ob sie männlich oder weiblich war. Die Hälfte meiner Zeit war um, denn ich konnte nun schon sehr genau die Konturen der großen Felsen ausmachen und auch die ersten Kakteen waren genauer zu erkennen.

#### **~Wenn du Leben willst musst du es nur sagen.**

Ich traute der Stimme kein Stück, aber was hatte ich für eine Wahl? ‚Wo ist der Haken?‘ Dachte ich und die Stimme kicherte.

#### **~Du musst mir nur versprechen mich aufzusuchen.**

Das war verdammt noch mal der beste Deal, der Haken war machbar. „Ich will leben!“ Rief ich mit aller Kraft gegen den Wind an und trotzdem war es in meinen Ohren nicht mehr als ein Flüstern. Die Stimme kicherte erneut, aber sagte keinen Ton mehr. Ich raste weiter auf den Boden zu, ich wurde nicht

langsamer, aber auch sonst passierte nichts. ‚Hallo?‘ Dachte ich erneut aber es kam keine Antwort. Der Boden war jetzt keine fünfzehn Sekunden mehr entfernt und ich würde aufprallen, hart. Zehn Sekunden. Jetzt etwa noch fünf doch nun tat sich etwas. Eine gigantische schwarze Wolke, mehr ein Schatten, schlängelte sich über den sandigen Boden und direkt auf die Stelle zu auf der ich landen würde. Wie sollte das meinen Sturz bremsen, wie sollte mich das retten...

Weiter kam ich in meinen Gedanken nicht und tauchte in das tiefe Schwarz des Nichts ein. Es war fast wie Wasser, aber es hatte keinen Widerstand, ich gleitete einfach hindurch ohne das auch nur ein Knochen knackste oder mir ein Haar aus meinem Fell gerissen wurde.

\*\*\*

Kaum war das Seil gerissen wurde Trixie von einem Greifen begrüßt der sein Schwert an ihrer Rüstung scheppern ließ. Sie sprang ein Stück zurück um aus der Reichweite des Greifens zu kommen und ließ sich hinter Shining Armor und Glimmer zurückfallen. Shooting Star und Night Hawk hatten alle Hufe voll zu tun sich jeweils zwei der verbleibenden acht Greifen vom Hals zu halten. Da ihre Flamme keine Überraschung mehr war wichen sie gekonnt jedem Angriff der Drachentute aus und Star für seinen Teil kam nicht mal dazu sein Speer für etwas anderes als blocken zu benutzen. Glimmer hielt einen weiteren Greifen davon ab an Shining Armor heran zu kommen, der damit beschäftigt war das Schiff und den Ballon zu schützen. Wenn er nur nicht das Schiff beschützen müsste, dachte sie und hatte eine Idee. Es war zwar heller Tag und Lunas Magie würde nicht wirken aber es war besser als nichts. Sie wollte gerade den Zauber vorbereiten da war wieder dieser Greif vor ihr und dieses Mal war es fürs ausweichen zu spät. Ein Mob traf den gefiederten Löwen in letzter Sekunde am Kopf und schleuderte ihn von Bord, am anderen Ende war Kapitän Finder und schaute missmutig drein.

„Niemand beschädigt die Lunar! Die Prinzessin hat mir dieses Schiff anvertraut und ich werde es beschützen.“ Rief er dem fallenden Greifen hinter her, der nun nicht mehr zu sehen war. Zufrieden schnaubte er und suchte nach dem nächsten Lebensmüden der es wagen würde sein Schiff zu betreten. Trixie nutzte die gewonnene Zeit und bereitete ihren Zauber vor. Ihr Horn leuchtete auf und ein Zirkel aus Runen bildete sich um sie am etwas über dem Boden. Sie legte etwas mehr magische Kraft hinein und der Kreis begann zu leuchten und sich zu drehen.

„Die Nacht mag vergangen...“ Drei der vielen Runen in ihrem Zirkel fingen an zu leuchten und schwebten etwas empor. „...doch noch hat unser Feind verlangen...“ Weitere Runen leuchteten auf. Night Hawk hatte es inzwischen geschafft einen ihrer Angreifer einen Flügel zu grillen und dieser klammerte

sich nun an seinen Kollegen, der ihn aber kaltherzig abschüttelte. Shooting Star hatte weniger Glück und hatte einige Schnitte abbekommen weil er nicht mehr blocken konnte. Gerade als er einen weiteren Hieb hätte einstecken müssen traf ein Bolzen den Angreifer direkt in die Schulter und dieser sank leblos auf eine Wolke. Glimmer hatte den Greifen, der eben noch auf sie zugekommen war mit zwei Bolzen an den Boden gepflastert, genau durch die Flügel. „...Nun lasse den Kampf hier enden...“ Die restlichen Runen leuchteten auf und der Zirkel war nur noch eine leuchtende Scheibe. „...Auf das unsere Gegner sich zum Boden wenden!“ Mit dem letzten Wort ausgesprochen flogen, im hellen Rosa ihrer Magie, magische Ketten, die sich aus dem Zirkel bildeten, zu den restlichen fünf Greifen und zogen diese auf die Stelle wo vorher der Zirkel war. Trixie sprang rechtzeitig beiseite und keine halbe Sekunde später saßen vor ihr fünf gut verschnürte Greifen, samt Kommandant. Shining Armor sah das die direkte Gefahr gebannt war und ließ den Schild um die empfindlichen Teile des Schiffes fallen.

„Gute Arbeit Trixie.“ Sagte er erschöpft. Trixie wiederum wartete nicht auf lobende Worte sondern sprang zum Rand des Schiffes und suchte nach Anhaltspunkten wo Light verblieben war. Armor, der wohl begriffen hatte, bellte zu seinen beiden Pegasi das sie sofort suchen gehen sollten und mit einem Salut waren sie verschwunden.

\*\*\*

Nun konnte ich ein weiteren Haken auf meiner Klischee Liste machen. Ich kam langsam wieder zu mir und versuchte meine Umgebung zu erfassen, aber es war nur Dunkel. Ich wartete eine Weile bis sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnen würden, aber es half nichts. Erst kam es mir gar nicht in den Sinn, aber meine Magie könnte Licht erzeugen. Ich suchte einen kleinen Lichtzauber in meinem Kopf und schon war die Umgebung in ein helles weißes Licht getaucht. Ich war scheinbar in einer großen Höhle. Der Fels war dunkel blau und alle paar Meter vor und hinter mir waren Balken angebracht, die dafür sorgten das die Decke oben blieb. Es war also mehr eine Mine als eine Höhle. Ich fragte mich wo in der Wüste eine Mine herkommt, aber dann erinnerte ich mich an die Besprechung. Fillyburg war eine Minenstadt, also musste ich irgendwie durch den schwarzen Schatten hier her gefallen sein. Nur wie war das möglich, die Stadt sollte noch einen Tag entfernt sein. Ich richtete mich auf und suchte nach etwas was mir den Weg zum Ausgang zeigen könnte aber hier war nichts. Keine Schienen für die Minenwagen, keine Werkzeuge und auch keine Anzeichen das hier in letzter Zeit gearbeitet wurde. Entweder war ich tief in einem verlassenen Schacht oder ich war in einer komplett verlassenen Mine gelandet. Ich konnte hier nicht ewig stehen bleiben, also ermittelte ich mit einem kleinen Kinderreim in welche Richtung ich gehen sollte und es sollte links werden. Ich rief einige Male in den Schacht, aber ich bekam keine Antwort. Die Stimme wollte das

ich sie aufsuchte, also war es mehr als wahrscheinlich das sie mich deshalb hier her geschickte hatte. Weshalb ich also keine Antwort von ihr bekam war mir Schleierhaft. Der Gang führte in eine größere Höhle die für mich den Ort nun eindeutig als Mine zu erkennen gab. Aus dieser großen Halle, etwa zehn Meter hoch, gingen viele kleinere Schächte in die verschiedensten Richtungen und in der Mitte war ein großer Flaschenzug angebracht der etwas in das Loch, über dem er stand, hinablassen konnte. Ausgebrannte Laternen hingen hier und da und ich glaubte das sich keiner an einer fehlenden stören würde. Ich levitierte also eine zu mir und schüttelte sie. Es war noch etwas Flüssigkeit in ihr, was auch immer hier benutzt wird, und ich entzündete sie vom neuen. Das Licht der Laterne war genauso hell wie mein künstliches also drehte ich meiner Magie den Hahn zu. Kein Grund unnötig Kraft zu vergeuden. Erneut rief ich nach Hilfe aus, aber wieder blieb alles, bis auf mein Echo, Stumm. Einige Felsen bröckelten und ich sah ein das es keine gute Idee war hier unten rumzubrüllen. Sollte diese Mine wirklich verlassen sein könnte das tragende Holz nicht mehr wirklich verlässlich sein. Erneut stand ich vor der Entscheidung in welchen Schacht ich gehen sollte und gerade bevor ich den ersten zu meiner rechten nehmen wollte viel mir etwas ein. Wenn mich Minecraft eines gelehrt hat, ist es wie schnell man sich in Tunneln verlaufen kann. Mit meinem Horn ritzte ich ein ‚X‘ vor den Eingang aus dem ich gekommen war und eine eins vor den, in den ich gehen wollte.

„Da soll noch mal einer sagen Videospiele ein unnütze.“ Ich lachte über meinen eigenen Witz. Alles war mir irgendwie recht um nicht an diese beklemmende Situation hier zu denken. Schon irgendwie ironisch das ich von schwindelnder Höhe unter freien Himmel in die tiefen einer Mine katapultiert wurde. Ich würde nie wieder betteln an einem Ort nicht zu sein, auch wenn es unangenehm war. Tief luftholend machte ich den ersten Schritt in den neuen Schacht. Kaum war ich soweit darin verschwunden das ich den Eingang nicht mehr sehen konnte stand ich vor dem Ende, eine Sackgasse. Ich mache auf der Stelle kehrt, mahlte mit meinem Horn das Zeichen für Sackgasse neben die Eins am Eingang und ging zum nächsten. Gerade als ich die passende Zwei an die Öffnung ritzen wollte viel mir ein blaues leuchten aus einem der Gänge hinter mir auf.

„Na wenn das mal nicht eine passende Einladung ist.“ Sagte und erklärte den leuchtenden Gang zur neuen Nummer Zwei. Mir selbst die Laune zu erhalten mit meinen kleinen Selbstgesprächen war eine Angewohnheit der ich schon lange nicht mehr nachgegangen bin, denn ich war praktisch nie alleine hier in Equestria. Früher habe ich mich in meinem Zimmer eingeschlossen damit ich ruhe hatte, heute lief ich nackt und als Pony durch die Gegend. Da sage noch mal einer, Menschen ändern sich nicht. Zweite Lektion heute. Großzügig ging ich um das große Loch mit dem Flaschenzug herum, einen zweiten Sturz würde ich heute nicht riskieren. Als ich näher kam verschwand das Licht tiefer

in den Schacht, offensichtlich um mich zu ködern. Dies würde ihm auch gelingen denn wo Licht war, gab es auch ein anderes Wesen, ob nun freundlich oder nicht. Wenn es ein wildes Tier war, musste es den Ausgang kennen um sich selber Futter zu besorgen. War es freundlich würde es ihn mir zeigen. Es war auf jeden Fall besser als in den Schächten ohne Ziel zu suchen. Und dann war da auch noch die Möglichkeit, dass es diese Stimme war. Wenn es mich hier her gebracht hatte war es wohlmöglich nicht weit weg, denn es wollte ja das ich besuche. Blieb zu hoffen das es kein Fleischfresser war der nur keinen Sand in seinem Essen haben wollte. Ich folgte dem Schacht, nicht ohne die Markierung zu setzen. Wie vermutet ging das Licht immer weiter in die Mine hinein und zeigte mir so den Weg dem ich zu folgen hatte. Der Gang wurde kleiner und enger so das gerade noch ein Pony durchpasste. Celestia hätte sich ducken müssen um durchzupassen. So ließ ich die Laterne vor mir schweben und ich schien meinem Ziel näher zu kommen, denn das Licht wurde heller und heller. Es ging um eine kleine Kurve und hier war es nun so hell das ich fast nichts mehr sehen konnte, aber trotzdem ging ich weiter. Was offensichtlich ein Fehler war denn plötzlich war unter mir kein Boden mehr und ich viel mehrere Meter tief bis ich auf Wasser traf. In dem kurzen freien Fall hatte ich meine Laterne verloren und durch das Fehlen von Licht hatte ich erst kurz Probleme die Oberfläche auszumachen. Doch zu meiner Verwunderung sah ich wieder dieses blaue Licht und es schien nicht mehr alleine zu sein. Ich paddelte nach oben, wie ein Hund und begrüßte die Luft mit einem tiefen Atemzug. Ich war in einen kleinen unterirdischen See gefallen und die vielen kleinen blauen Lichter erleuchteten die Oberfläche. An sich war es ein wunderschöner Anblick aber das Wasser war eisig kalt und so steuerte ich das Ufer an. Ich kletterte aus dem Wasser und versuchte mich trocken zu schütteln aber die Rüstung verhinderte leider das meiste.

„**Willkommen!**“ Da war wieder diese Stimme, diesmal hallte sie aber durch die Höhle und nicht durch meinen Kopf. Ich sah mich um. Hinter mir war der See und direkt über ihm das niedrige Loch durch das ich gefallen war. Viele dieser Lichter schwebten weiter hinten über dem See, kamen nun aber langsam in meine Richtung. Vor mir ging die Decke praktisch senkrecht nach oben und machte Platz für eine gigantische Ausbuchtung. Unter der Kuppelartigen Decke sammelten sich viele dieser kleinen blauen Lichter und erleuchteten was vor mir lag. Der Raum war gefüllt mit Stalagmiten und ihre nasse Oberfläche reflektierte das einfallende Licht in alle Richtungen, so dass ein Spiel aus Schatten vor mir stattfand. Ich ging zwischen einigen von ihnen hindurch, es war fast so als wäre dies ein Weg.

„Hallo? Wer bist du?“ Ich hatte es scheinbar mit einem mächtigen und magischen Wesen zu tun, also sollte ich ihm keinen Grund geben mich angreifen zu wollen.

„**Ein Freund...**“ Irgendwie klang die Stimme besonders kalt als es diese

Worte sprach. „...**dein Freund.**“ Die Stimme schien aus der Nähe zu kommen und ich schaute um mich. Ein dunkles blaues Auge starrte mich aus dem Schatten an, den einer der Stalagmiten warf und erschrocken sprang ich einen Schritt zurück. Ich landete gegen einen weiteren der kleinen Erdsäulen, der seine Spitze verlor und die sofort mit einem scheppern zu Boden viel. Panisch schaute ich um mich und erneute sah mich dieses Auge an, diesmal aus einem anderen Schatten zu meiner linken. „**Oder dein schlimmster Alptraum.**“

Ich hatte Angst und keine Lust mehr auf dieses Versteckspiel in den Schatten, also wirkte ich den Lichtzauber den ich vorhin schon einmal verwendet hatte. Sofort verschwanden die Schatten aus meinem Umfeld und über den Boden huschte eine schwarze Gestalt, das Auge immer noch auf mich gerichtet. „Gib dich zu erkennen! Was oder wer bist du!“ Es verschwand in den übrigen Schatten weiter hinten im Raum und kicherte hämisch.

„**Hat dir deine Mutter nie im Kinderbett von mir erzählt? Dem Schatten der die Welt verdunkelt, der Peinigung der Seele, der Leidbringer?**“ Ich fasste die Informationen zusammen. „**Aber der bekannteste Name für mich in dieser Welt war...**“

„Nightmare Moon...“ Wieder lachte es hämisch, was meine Vermutung bestätigte. Diese Lichter waren dasselbe Licht das die Nacht im Mondschein von sich gab, wahrscheinlich Überbleibsel von Lunas Magie in diesem Wesen. Ich hatte das gefunden was ich hoffte erst zu finden wenn ich eine Möglichkeit hatte es zu fangen, aber hier war ich nun. Unvorbereitet und ohne viele Optionen.

\*\*\*

Trixie ging an Bord der Lunar auf und ab und wartete auf die Rückkehr der beiden Pegasi. Sie waren jetzt schon etwa eine viertel Stunde auf der Suche und hatten sich noch nicht zurückgemeldet. Entweder fanden sie Lights Leiche nicht oder es gab keine und sie hoffte so sehr das ihm nichts passiert war. Er war immerhin derjenige der ihr eine neue Chance gegeben hatte, ihr Bruder.

„Pegasi im Anflug!“ Rief die schrille Stimme von Night Hawk und im nächsten Moment landeten die beiden Sucher an Deck.

„Und?“ Fragte Shining Armor nur kühl.

„Nichts zu finden Sir. Wir sind seiner Spur durch die Wolken gefolgt aber keine Absturzstelle oder ähnliches. Auch kein Landeplatz.“ Shining Armor seufzte als Night Hawk ihren Bericht abschloss.

„Dann haben wir keine Wahl. Light ist hiermit MIA. Entweder er hat es

geschafft und ist irgendwo dort unten oder weitere Greifen haben ihn mitgenommen. So oder so können wir unsere Mission nicht unterbrechen.“

„Hat die Befragung der Gefangen nichts ergeben?“ Wandte sich Night Hawk an Glimmer die nur den Kopf schüttelte.

„Denen könnte ich die Federn einzeln ausreißen und die würden nicht reden.“ Sagte sie und wandte sich wieder dem reinigen ihrer Armbrust zu.

„Heißt das ihr wollt Light einfach seinem Schicksal überlassen?“ Bellte Trixie wütend der Truppe entgegen.

„Genau das. Sobald wir jedoch Fillyburg erreichen werden wir eine Nachricht an die Prinzessin verfassen. Sie wird mit Sicherheit einen Suchtrupp lossenden.“

„Und so lange willst du Light einfach da unten in der Wüste lassen? Shining Armor das ist verrückt! Er ist deine Familie, meine Familie!“ Bellte sie und schnaubte.

„Glaubst du ich weiß das nicht Trixie!“ Er baute sich vor ihr auf. „Aber die Mission ist nun mal die Mission. Auch ich muss mich an meine Befehle halten und wenn ein Soldat als MIA gemeldet wird ist die Mission fortzusetzen. Eine Mission dieser Dringlichkeit kann nicht wegen eines einzelnen Soldaten auf unbestimmte Zeit verzögert werden.“ Diesmal war es Shining Armor der seinen Standpunkt mit einem Stampfer Nachdruck verlieh.

„Aber..“

„Kein Aber! Er ist zwar ein Prinz aber kein aktiver Regent und er wusste worauf er sich einließ. Wegtreteten.“ Damit hatte er auch Trixie letztes Argument gekontert, ohne dass sie es aussprechen konnte und die Diskussion beendet. Wütend ging er an ihr Vorbei und verschwand in der Kabine des Kapitäns.

„Mach dir keine Sorgen Trixie, wenn das Prinzchen nichts auf sich aufpassen könnte hatte der Captain ihn nicht mitgenommen. Ich wette der liegt gerade an irgendeiner Oase und genießt die Sonne.“ Versicherte ihr Hawk mit einem aufmunternden Lächeln.

„Oder er ist Matsche und unter einem Haufen Sand begraben.“ Merkte Glimmer von der Seite an. Sowohl Trixie als auch Hawk warfen ihr einen bösen Blick zu. „Was? Könnt ihr die Wahrheit nicht vertragen?“

\*\*\*

Ich konnte hören wie Nightmare immer wieder die Position wechselte, denn

jedes Mal wenn es von einem Schatten in den nächsten huschte hörte es sich an wie eine zischende Schlange.

„Ich habe keine Angst vor dir, also zeig dich!“ Das war so dreist gelogen. Meine zitternden Beine, mag es auch die Kälte und das Wasser sein und das flackernde Licht aus meinem Horn waren ein gutes Indiz dafür. Wieder kam dieses Lachen aus der Dunkelheit und es machte die ganze Situation nicht angenehmer.

„**Ich kann deine Verzweiflung riechen, deine Sorgen, deine ANGST!**“ Schatten bauten sich vor mir auf, dreimal so groß wie ich. Tausende blaue Augen starrten mir aus ihnen entgegen und langsam rotierten die Wand aus Schatten um mich herum. „**Doch ich kann auch die Lösung für diese Dinge sein...**“ Die Wand beugte sich über mich und langsam umschloss mich die Dunkelheit in einer kleinen Kuppel. Alle Augen in ihr waren direkt auf mich gerichtet und mein Licht erlosch endgültig. Ich war nie ein Fan von Horrorfilmen gewesen, aber das hier war schlimmer als alles was ich je gesehen hatte und ehrlich gesagt war ich froh das ich lange nichts getrunken hatte.

„W...Was will...willst du?“ Ich konnte mir nicht helfen, meine Stimme überschlug sich selber.

„**Du hast etwas was ich will und ich habe das was du benötigst. Lass mich ein und wir lösen unser beider Problem.**“ Ich brauchte einige Sekunden um zu begreifen was es wollte, meinen Körper. Nightmare brauchte einen Körper, denn wie die anderen Nightmare konnte es nicht in der Sonne überleben. Wollte es also nach draußen brauchte es ein Individuum das es besetzen konnte, wie einst Luna. War das wirklich eine Lösung? Ich brauchte das wissen dieses Wesen um gegen die Nightmares vorzugehen, aber der Preis hier und jetzt war zu hoch. Aber Twilight und die anderen würden mich befreien können, sie haben es schon mal getan. Könnte das eine gute Idee sein?

Anscheinend brauchte es nicht mehr als dieses zögern, dieses Überlegen um es als eine Öffnung zu nutzen und die Kuppel verwandelte sich in einen dunklen Nebel der durch meinen Mund, meine Nase und Ohren in mich eindrang. Es waren ungeheure Schmerzen, aber ich konnte nicht sagen ob ich schrie oder nicht. Ich hatte das Gefühl mich übergeben zu müssen, als würde mein Herz aus meiner Brust springen wollen und scheinbar wollte mein Gehirn meine Schädeldecke sprengen, dann wurde ich ohnmächtig.